



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Der Hauptmann von Kapharnaum

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.247

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-20043](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-20043)

Der Hauptmann von Kap-
pharnaim.

Zur Erklärung des Textes:
In Kappharnaim, das eine Grenz-
stadt des Reiches von Herodes
Antipas (dem Johanneswörter)
gewesen ist, war eine kleine
Garrison, eine Hundertschaft,
eine Kompanie. Von ihrem
Kommandanten ist hier die
Rede. Er ist natürlich Heide.
Darin der Grund, weshalb er
seiner Bitte durch die „Alti-
sten“, das ist so eine Art PGR
und PKR der Synagoge vor-
bringen läßt. Die Tatsache,
daß er, der Offizier, sich so
mit einem Soldaten Kinnecht,
erinnert daran, daß er mitten
in dieser räumlichen Welt der da-
maligen Militärs oben doch
auch Menschlichkeit gezeig-
t hat. Und die Diktatur der
Einführung läßt diesen Mann
auch das meistverlorenen Wort
sagen, das zum Besitz eines
Weltkirche geworden ist:
Hier ich bin nicht würdig.

Die Schriftstelle weckt bei
mir eine Erinnerung. Die
Militärschule war bei dem
Harris gerade noch gebildet,
man hat sie bei den auf-
gestellten Einrichtungen abge-
bannt. Wir hatten noch einen
Divisionspfaffen, einen
eifrigen Pfaffen. Ein paar
Wochen dürfte ich ihn be-
gleiten. Da war ein fahrer-
dienst in einer Art Kellerie-
stellung, nicht weit hinter
den front. Wir erwarteten,
daß wir in einem der Mann-
schaftsbooster die kl. Pfeife
frieren könnten. Aber als
wir ankamen, hatte der
Hauptmann von Batterie
Kommandant, seinen ei-

genom. großem, schon an-
gebautes Koronarandobau
Kor angeräumt, damit
wir dort goller Dienst fei-
von Könten. Er hat ge-
sagt: „Wenn mein Herr
mit Gott kommt, ist das
Beste gerade gut genug.“

Mein Divisionspfarrer
hat zu mir gesagt: „So
etwas ist dir noch nie
untergekommen. Da ge-
hört heute fast ein
mitiger Glaube dazu!“

Wie hat es von
Hauptmann von Kapf.
gesagt? „Wahrhaftig.
mit solchem Glaube ist mir
in Israel nicht unterge-
kommen...“

So wollen wir also das:
„Herr ich bin nicht würdig,
hören bis anders andäch-
tig sein!“